

Homöopathie

BULLETIN

DIE ZEITUNG DES VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER HOMÖOPATHIE UND GESUNDHEIT • AUSGABE APRIL 2013

VHGG



HEUSCHNUPFEN

JAHRESABONNEMENT EUR 24,00 • FÜR MITGLIEDER NATÜRLICH KOSTENLOS.



VORWORT



Liebe Freundinnen und Freunde der Homöopathie,

„Wann wird es wieder richtig Sommer“ – so lautet der Refrain eines bekannten Schlagers. Langsam wären wir, zumindest im Osten von Österreich, mit einigen warmen Frühlingstagen zufrieden.

Aber wie jedes Jahr wird der Frühling kommen. Und dann geht die Heuschnupfen-Saison so richtig los. Viele werden verstärkt unter Niesen, Schnupfen, Augenentzündung und Asthma leiden. Die Zahl der allergischen Erkrankungen nimmt ja leider ständig zu.

Der Grund ist sicher in vielen Faktoren zu suchen – die Zunahme der Pollenbelastung (Stressblüte), vermehrte Schadstoffbelastung, Zunahme der Milben- und Schimmelpilzbelastung durch verbesserte Isolierung von Häusern und Wohnungen bei schlechter Durchlüftung, vermehrter Konsum exotischer Lebensmittel, verstärkter Einsatz von Kosmetika (Deo, Duschgel, Lotionen, Haarpflegeprodukten, ...), Putzmittel, Spritzmittel, Medika-

mente, Zusatzstoffe in Lebensmitteln, ...

Gerade die Homöopathie gilt als eine der erfolgreichsten Therapieformen, um Allergien langfristig und ohne Verlagerung der Allergie wieder los zu werden. Die vollständige Heilung bei einer Homöopathin oder beim Homöopathen kann zwar auch länger dauern und erfordert Geduld, sowohl bei den Betroffenen als auch bei den Ärzten, eine Erleichterung der Beschwerden ist jedoch meist schon bald zu verzeichnen.

Für den Akutfall möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe drei kleinere Arzneien vorstellen, die sich jedoch aufgrund ihrer klaren Symptomatik schon oft bewährt haben.

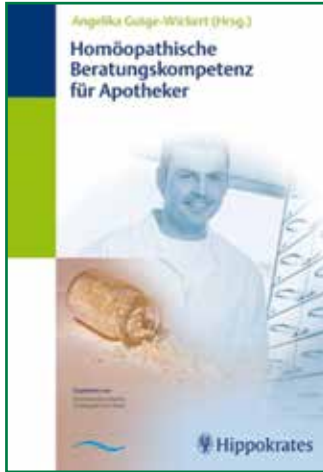
Passend zum Themenschwerpunkt Kinder beim Tag der Homöopathie 2013 berichtet Ihnen Dr. Johannes Schön über die Behandlungsmöglichkeiten bei Ohrenentzündungen.

Zur Abrundung finden Sie das Protokoll der diesjährigen Hauptversammlung, für alle, die nicht teilnehmen konnten.

Viel Freude mit der Lektüre
Claudia Maurer



BUCHBESPRECHUNG



Homöopathische Beratungskompetenz für Apotheker

Angelika Gutge-Wickert (Hrsg.)

Hippokrates Verlag,
Stuttgart, 2007

IX, 183 Seiten
ISBN: 978-3-8304-5365-9
€ 41,10 ungef. VKP

Das ansprechende Büchlein, welches sich an den Apotheker wendet, ist gut gegliedert, obwohl neben der Herausgeberin noch 5 Co-Autoren tätig waren.

Im Kapitel **Theorie der Homöo-**

pathie ist für uns überraschend, dass das von uns sehr häufig als Fundament der Homöopathie angesehene Arzneimittelbild wurzelnd in der Arzneimittelprüfung am gesunden Menschen nicht als Grundprinzip sondern dem Ähnlichkeitsprinzip untergeordnet erscheint, dafür jedoch die sog. Totalität der Symptome hervorgehoben wird:

„Die Totalität oder Gesamtheit der Symptome beschreibt die Äußerungen der krankhaften Verstimmung der Lebenskraft und dient als Grundlage für die Wahl der Arznei.“

und in weiterer Folge

„Die Krankheit ist die dynamische Verstimmung der geistartigen Lebenskraft“ – direkt zu vergleichen mit dem Chi der Chinesen.

Der Abschnitt über die **homöopathischen Arzneien** ist sehr gut gelungen und beschrieben, auch wenn geringfügige Korrekturen anzubringen wären. So z.B. ist der Ausgangsstoff für Globuli der Homöopathie niemals Laktose.

Im Kapitel **Homöopathische Arbeitsweisen** ist eine sehr gute

Darstellung aus ärztlicher Sicht gegeben, die natürlich nicht in dieser Form in der Apotheke angewendet werden kann.

Das Kapitel **Therapie** hingegen ist für den Apotheker gut ausgewählt, vor allem hinsichtlich der Abgrenzung bei „Was kann der Apotheker tun?“.

Das Kapitel ist indikativ aufgebaut, wenn auch die Mittelauswahl in Österreich etwas anders gesehen wird, z.B. bei Heuschnupfen fehlt Galphimia oder Luffa.

Auch werden zur **Potenzwahl und Dosierung** keine oder wenige Aussagen getroffen.

Bei der **Zusammenstellung der Hausapotheken** ist die Mittelauswahl gut gelungen. Befremdlich ist für uns die Empfehlung von C 12 oder C 30.

Das Büchlein wird abgeschlossen durch ein Literaturverzeichnis und ein Mittelverzeichnis.

Insgesamt ist die Darstellung der Homöopathie in der Apotheke gelungen, auch wenn sie zum Teil erheblich von den bei uns meist verbreiteten Apothekenberatungsbüchern von Wiesnauer abweicht. ■

BEWÄHRTES BEI HEUSCHNUPFEN

Das heurige Frühjahr verläuft bis jetzt eher spätwinterlich, Regen, Kälte und eisiger Wind macht nicht nur uns, sondern auch der Vegetation zu schaffen. Zur Freude der Allergiker - der Pollenflug hält sich, zumindest bis Ende März, in erträglichen Grenzen.



Falls Sie doch zu den Heuschnupfen-Geplagten gehören, kann Ihnen vielleicht eine der folgenden Arzneien Linderung verschaffen. Natürlich können die Arzneien auch bei den unten beschriebenen Schnupfensymptomen im Rahmen einer Erkältungskrankheit eingesetzt werden.

ARUNDO DONAX

Bei dieser Pflanze handelt es sich

um ein schnellwüchsiges, bis zu 6 m hohes Schilfgras. Andere Bezeichnungen lauten Pfahlrohr oder Riesenschilf. Ursprünglich im asiatischen und Mittelmeerraum beheimatet wurde es weltweit verschleppt. Aufgrund seines schnellen und invasiven Wachstums hat es sich vielerorts, vor allem in Kalifornien zu einer richtigen Plage entwickelt.

Als Kulturpflanze wird diese

Schilfart als Windschutzhecke oder zur Befestigung von Uferböschungen angepflanzt. Die festen Wurzelstöcke oder Rhizome verknotten und verholzen, geben der Pflanze Halt und tragen durch ihr kriechendes Wachstum zur Verbreitung der Pflanze bei. Das geschnittene Schilf wird, ähnlich dem Schilf unserer heimischen Seen, zum Dachdecken oder für Flechtarbeiten verwendet.



Unverzichtbar ist das Pfahlrohr für die Musik. Aus aufwendig verarbeiteten Stängeln werden die Rohrblätter in den Mundstücken verschiedenster Blasinstrumente wie Oboe, Fagott, Klarinette oder Saxophon gefertigt. Doch auch die Stängel selbst werden zum Instrument, z.B. als Pfeifen bei der Panflöte.

Für die homöopathische Arznei wird die Urtinktur aus den Wurzelsprossen potenziert. Die Hauptanwendung dieses kleinen Mittels ist bei Allergien und Heuschnupfen.

Unerträgliches Jucken

Die Beschwerden fangen oft mit **heftigem Juckreiz** an oder wer-

den von unangenehmen Kribbeln, Jucken und Brennen begleitet.

So fängt die Heuschnupfen-Attacke mit Brennen und Jucken am Gaumen und im Hals an, die Bindehäute der Augen, die Nasenlöcher und gelegentlich auch die Gehörgänge jucken, kitzeln und brennen. Dieses bemerkenswerte Symptom – **gleichzeitiges Jucken in Mund, Augen, Nase und eventuell Ohr** – ist das Leitsymptom zu der Arznei.

Folge dieses quälenden Juckreizes sind Niesen und später Fließschnupfen, Augentränen und starker Speichelfluss. Der Schnupfen ist anfangs wässrig und wird später schleimig. Ebenso ist der Geruchssinn stark beeinträchtigt oder kann ganz verschwinden.

SINAPIS NIGRA

Sinapis nigra oder Brassica nigra ist der schwarze Senf. Andere Vertreter aus der Familie der Kreuzblütengewächse (Brassicaceae) wie verschiedene Kohlartern, Rettich, Kresse, Radieschen oder Kren sind Ihnen sicherlich aus der Küche geläufig. Alle Kreuzblütler enthalten, Senföle, die für den würzigen bis scharfen Geschmack verantwortlich sind. Reines Senföl wirkt hautreizend

und verursacht schwere Entzündungen mit Blasenbildung bis zur Nekrose.

Diese hautreizende Wirkung hat man sich früher medizinisch zunutze gemacht und äußerlich mit Senfpflaster, Senfwickel und Senfspiritus die Durchblutung der Haut angeregt, z.B. bei rheumatischen Schmerzen. In kleinen Dosen eingenommen regt Senf die Verdauung an, daher ist fein gemahlener schwarzer Senf Bestandteil vieler Gewürzmischungen wie z.B. in unseren verschiedenen Senfkompositionen.

Für die homöopathische Arznei Sinapis nigra wird die Urtinktur aus den reifen Samen potenziert. Hauptanwendungsgebiet dieser Arznei sind Allergien wie Heuschnupfen, Asthma und Rachenentzündungen.



Abwechselnd verstopft

Leitsymptom für Sinapis nigra sind die **einzelnen oder abwechselnd verstopften Nasenlöcher**. Ein Nasenloch ist frei, das andere trocken und verstopft. Generell ist die **Nasenschleimhaut heiß und trocken**, ebenso fühlt sich der **Hals-Rachenraum heiß und entzündet** an. Es kommt kaum zu Absonderungen aus der Nase. Hochgezogener Nasenschleim, ausgeräuspertes oder abgehusteter Schleim fühlt sich merkwürdig kalt an. Bei Husten stehen **laute, bellende Hustenanfälle**, die beim Hinlegen besser werden, im Arzneibild. Die Atmung ist behindert, man spricht von **asthmatischer Atmung**.

SCHOENOCAULON OFFICINALE (früher: Sabadilla)

Das Mexikanische Läusekraut wird heutzutage nicht mehr den Liliengewächsen, sondern den Germergewächsen zugeordnet – nicht nur der Name in der Homöopathie hat sich geändert. Die langen, grasartigen Blätter wachsen aus einem zwiebelartigen Wurzelstock, die gelblichen Blüten stehen in einer Traube auf einem bis zu 50 cm langem Schaft.

Alle Pflanzenteile sind giftig, besonders im Wurzelstock und in



den Samen ist der Gehalt an den Alkaloiden Veratrin und Sabinin hoch. Der Giftcocktail wirkt als Zell- und Nervengift. Vergiftungserscheinungen sind Hautreizungen, Brennen in Mund und Rachen, Verdauungsstörungen mit Übelkeit und Durchfall, in schweren Fällen Krämpfe und Herz-Kreislaufversagen. Als psychoaktive Droge kann das Läusekraut eine Erregung des Zentralnervensystems und Wutanfälle auslösen.

Medizinisch wurden Sabadillensamen als Abführmittel und Niespulver verwendet. Wie schon der Name Läusekraut oder Läuse Samen vermuten lässt, hat die Pflanze eine stark insektizide Wirkung und war Bestandteil verschiedenster Pulver, Essigzubereitungen und Salben gegen Hautparasiten, vor allem gegen Läuse.

In der Homöopathie wird die Urinktur aus den reifen Samen als Ausgangsstoff für die Potenzierung verwendet. Die Arznei hat einen Bezug zu den Schleimhäuten, sowohl der Atemwege und des Verdauungstraktes, und den Nerven. Hauptsächlich eingesetzt wird das Mittel bei Allergien, Heuschnupfen und Wurmerkrankungen.

Reizung

Das Thema Reizung zieht sich durch das ganze Arzneibild. Die „Reizung des Gemütes“ äußert sich bei Sabadilla in einer Übererregung, **Nervosität**. Betroffene sind sehr **phantasievoll, eingebildete Krankheiten** werden zu **fixen Ideen**. Oder der eigene Körper wird eigenartig wahrgenommen, **als ob eine Körperhälfte oder Körperteile geschrumpft seien**.

Sabadilla-Patienten sind sehr **fröstelig und kälteempfindlich**, sie fühlen sich auch kalt an mit Ausnahme von Kopf und Gesicht. Generell wird das Befinden von allem, was wärmt, gebessert – warme Speisen, warme Getränke, warmes Zimmer, warm angezogen sein.

Die Reizung an Haut und Schleimhäuten äußert sich in **Allergien**

und **Entzündungen, vor allem der oberen Atemwege.**

Heftiges Niesen

Das hervorragende Leitsymptom für Sabadilla sind **heftige, erschöpfende Niesattacken**. Dabei kann die Nase auch „laufen“, **wässrige Absonderungen** rinnen nur so aus der Nase. Dabei juckt und kribbelt es dauernd in der Nase und fördert weitere Niesanfälle. Dazu können die **Augen ebenfalls brennen und tränen**. Nach so einer Attacke sind Betroffene völlig erschöpft und matt, sie müssen sich erst erholen und ausruhen. Blumengeruch, frisch gemähtes Gras oder durch Blütenpollen belastete frische Luft können solche Attacken auslösen. Auch eine Allergie gegen Hausstaubmilben kann sich wie beschrieben darstellen.

Die Reizung kann von der Nase auch in den Hals absteigen und sich in einer **schmerzhaften, trockenen Hals-Rachenentzündung** festsetzen. Dabei klagen Betroffene unter **Schluckbeschwerden**, dem Gefühl, als ob Krümel oder Hautfetzen im Hals hängen und nicht abgeschluckt werden können, ständig muss geräuspert werden. Will die Ärztin oder der Arzt in den Hals sehen, so können die Erkrankten die Zunge nicht herausstrecken.

Verschlechternd wirkt alles Kalte: frische Luft, kalte Speisen oder Getränke, kalte Anwendungen. Eine **Besserung** wird durch Aufenthalt im warmen Zimmer, Inhalieren von heißer Luft, warme Speisen und Getränke erreicht.

Wann Sie an welche Arznei denken sollten

Arundo donax - der heftige Juckreiz in Nase, Hals, Augen und manchmal auch Ohren stehen deutlich im Vordergrund; begleitet von Fließschnupfen, Tränenfluss, Speichelfluss

Sinapis nigra - ein Nasenloch oder abwechselnd ein Nasenloch ist verstopft; die Schleimhaut in Nase und Hals-Rachenraum fühlt sich heiß und trocken an; dazu wenig Absonderungen aus der Nase und Auswurf beim Husten, die sich kalt anfühlen

Schoenocaulon officinale (Sabadilla) - quälende Niesanfälle, Betroffene können kaum aufhören und sind danach regelrecht erschöpft; dazu ständiges Kitzeln in der Nase und wässriges Nasensekret, gereizte Augen mit Tränenfluss; Besserung im warmen Zimmer, durch warme Speisen und Getränke



IMPRESSUM

Homöopathie-Bulletin April/2013

Herausgeber:

Verein zur Förderung der
Homöopathie und Gesundheit
Postfach 18
1232 Wien
ZVR-Zahl: 529496526

Redaktion:

Claudia Maurer, Mag. pharm. Dr. Gerhard
Peithner, Dr. med. Johannes Schön,
Rudolf Mauer

Konzept:

schaefer-design.at

Layout, Satz:

Sonja Hoffmann

Herstellung:

digitaldruck.at

Fotos:

www.fotolia.de, VHG, Dr. Peithner KG

Leserbriefe an:

info@vhg.at

Der Verein im Netz:

www.vhg.at

Diese Ausgabe ist sorgfältig zusammengestellt worden, eine Haftung der Autoren und der Redaktion für Personen- oder Sachschäden ist ausgeschlossen. Bei Fortbestand der Beschwerden, länger anhaltenden oder chronischen Beschwerden immer einen Arzt konsultieren.

OHRENSCHMERZEN UND MITTELO

Die akute Mittelohrentzündung (Otitis media) ist insbesondere bei (Klein-)Kindern eine häufig vorkommende Erkrankung. Die Infektion steigt meist von der Nase über die Ohrtrumpete ins Mittelohr auf, insbesondere wenn durch heftiges Schnäuzen die Erreger vom Rachen in die Ohrtrumpete gepresst werden. Von außen können die Erreger allenfalls auch bei Trommelfellverletzungen ins Mittelohr eindringen. Die Paukenhöhlenschleimhaut entzündet sich, und es bildet sich (eitriges) Sekret.



Die Betroffenen klagen typischerweise über heftige, pulsierende Ohrenschmerzen und Schwerhörigkeit. Sie fühlen sich krank und haben Fieber und Kopfschmerzen. Kleine Kinder zeigen oft ein uncharakteristisches Bild mit Fieber, Nahrungsverweigerung,

Unruhe und Magen-Darm-Beschwerden.

Kommt es durch die Entzündung zu einer spontanen Eröffnung des Trommelfells, tritt Flüssigkeit aus dem Gehörgang aus (Otorrhoe, Ohrlaufen) und die heftigen

Schmerzen lassen fast schlagartig nach.

Schulmedizinisch werden Mittelohrentzündungen mit Antibiotika, Schmerzmitteln und abschwellenden Nasentropfen behandelt. Allerdings haben schulmedizi-

MITTELLOHRENTZÜNDUNG

nische Studien nachgewiesen, dass Antibiotika weder die Dauer der Erkrankung verkürzen, noch langfristige Komplikationen wie Hörverlust zu verhindern vermögen.

Bei sehr starken Schmerzen und vorgewölbtem Trommelfell ist evtl. ein kleiner Trommelfellschnitt nötig, damit der Paukenerguss abfließen kann (Parazentese). Manchmal wird ein Paukenröhrchen eingelegt, um das eitriges Sekret aus dem Mittelohr abzuleiten. Auch bei diesen Maßnahmen haben neuere Studien keinen Vorteil nachweisen können, und legen nahe, dass Paukenröhrchen nur sehr zurückhaltend eingesetzt werden sollten.

Hausmittel und unterstützende Maßnahmen

- Starkes Schnäuzen vermeiden, weil dadurch die Erreger ins Mittelohr gedrückt werden!
- Meersalz-Nasentropfen oder andere abschwellende Nasentropfen zur Behandlung des Tubenkatarrhs.
- Nasenspülungen mit Kochsalzlösung bei Tubenkatarrh.
- Warmes Olivenöl ins Ohr einträufeln (nicht bei laufenden Ohren, d.h. bei perforiertem Trommelfell!).
- Bei Kindern evtl. zeitweilig auf Milchprodukte verzichten. Ziegenmilch, Sojamilch oder Reismilch sind eine Alternative zur Kuhmilch.
- Bei wiederkehrenden Mittelohrentzündungen sollten die Kinder nicht im Liegen mit der Flasche ernährt werden, weil dies das Bakterienwachstum in der Eustachischen Röhre fördert.
- Kleingeschnittene Zwiebel in ein Gazesäckchen geben und etwa 2 Minuten in kochendes Wasser tauchen. Nach dem Abkühlen auf ca. 40 °C auf das schmerzhaftes Ohr legen. Anschließend mit einem Tuch fixieren. Die Zwiebel ist ein altbewährtes Mittel gegen Ohrenscherzen und -entzündung.
- Die Verwendung von indischen Ohrenkerzen (pflanzlich hergestellte Röhren, die angezündet werden und über den Gehöreingang gehalten dann langsam abglimmen, z.B. von Biosun) hilft gegen die Schmerzen und beruhigt die angespannten Nerven.
- Einen Tropfen japanisches Heilpflanzenöl auf Watte geben und ins Ohr stecken.
- Einen Topfenwickel (als Fertigpräparat: Quarkpack) auf dem Warzenfortsatz hinter dem Ohr auflegen.
- Wärmebehandlung durch Rotlichtlampen.
- Schleimlösende Mittel helfen bei Tubenkatarrh und daraus entstehenden Mittelohrentzündungen, um den Sekretabfluss aus dem Mittelohr über die eustachische Röhre zu erleichtern. Hierzu gehören alle unter Schnupfen genannten Mittel.

Homöopathische Einzelmittel

Das passende homöopathische Mittel kann manchmal innerhalb kürzester Zeit (wenige Minuten bis zu max. einer Stunde) zu einer Verbesserung der Beschwerden führen, wenn es der Symptomatik entsprechend richtig ausgewählt wurde.

Bei Anzeichen von Kopf- und Nackenschmerzen, bei Fieberanstieg und Schläfrigkeit ist unbedingt eine fachärztliche Untersuchung erforderlich, um eine Meningitis (Hirnhautentzündung) auszuschließen!



Aconitum napellus



Belladonna



Chamomilla

ACONITUM NAPELLUS

Plötzlich beginnende und heftige Ohrenschmerzen, besonders linksseitig. Unruhe und Angst. Viel Durst. Trockene, heiße Haut. Hohes Fieber. Verursacht durch kalten trockenen Wind oder Zugluft, Schreck oder Angst. Verschlimmerung in der Nacht. Verbesserung, sobald Schweiß produziert wird.

Der Sturmhut ist das Mittel der ersten Stunde bei Erkältungen aller Art.

BELLADONNA

Plötzlich einsetzende klopfende, unerträgliche Ohrenschmerzen. Manchmal ist eher das rechte Ohr betroffen. Die Ohrmuschel ist gerötet, rotes heißes Gesicht

und erweiterte Pupillen, glasige Augen. Kalte Hände und Füße. Kein Durst, obwohl Mund und Hals trocken sind, Fieber mit innerer Unruhe. Verursacht durch Zugluft und feuchte Kälte. Verschlimmerung nachmittags und abends. Verschlimmerung durch Aufdecken, Berührung und Erschütterung. Verbesserung durch warme Anwendungen

Die Tollkirsche ist das klassische Fieber- und Entzündungsmittel.

CHAMOMILLA

Die Ohrenschmerzen sind unerträglich, das Fieber steht weniger im Vordergrund. Unleidliches und unruhiges Gemüt. Die eine Wange ist rot, die andere ist blass. Verursacht durch Ärger. Die Ohrenschmerzen werden schlimmer

durch Berührung und schlimmer durch Wind. Herumtragen oder Umherfahren im Auto bessert Beschwerden und Laune.

Kamille ist erstes Mittel der Wahl bei unleidlichen und quengeligen Kindern mit Ohrenschmerzen.

FERRUM PHOSPHORICUM

Langsam zunehmender Beginn der Ohrenschmerzen. Das Fieber kann sehr hoch sein, ohne dass besondere Beeinträchtigungen auftreten. Blasses oder gerötetes Gesicht. Kalte Anwendungen bessern die Beschwerden. Verschlimmerung nachts.

Eisenphosphat kann in symptomarmen Fällen (auch als Schüller-Salz) gegeben werden, wenn Belladonna keine Wirkung zeigte.



MERCURIUS SOLUBILIS

Klarer Schnupfen, dann dicke Absonderungen, daraufhin Mittelohrentzündung. Verschlimmerung nachts und im Bett, Besserung durch kalte Anwendungen. Die Zunge ist schmutzig-weiß belegt. Übler Mundgeruch, übermäßiger Speichelfluss und starke Schweiß. Eitrige Absonderungen aus dem Ohr.

Homöopathisches Quecksilber hilft bei akuter und wiederkehrender Mittelohrentzündung mit ausgeprägter Eiterungstendenz.

PULSATILLA PRATENSIS

Die Otitis beginnt mit einer Erkältung, die sich zur Mittelohrentzündung weiterentwickelt. Schmerzhaftes Gefühl, als wolle



das Ohr bersten. Weinerliche, wechselhafte Stimmungen. Große Anhänglichkeit. Kein Durst. Das Hörvermögen ist vermindert. Die Beschwerden bessern sich durch kühle Anwendungen und an der frischen Luft. Verbesserung durch Trost. Verschlimmerung durch Hitze und nachts.

Die Küchenschelle ist das am häufigsten angezeigte Mittel bei akuter und chronischer Mittelohrentzündung. Die weinerliche Stimmung bei Pulsatilla ist sanft, im Gegensatz zum aufreibend quengeligen und gereizten Temperament bei Chamomilla.

SILICEA

Chronischer Mittelohrkatarrh (seröse Otitis), der zu chronischen Schmerzen und Hörverlust



führt. Verstopfte Ohren mit einem knackenden Geräusch beim Gähnen oder Schlucken (= Tubenkatarrh). Ohrsekret riecht nach Käse. Schlimmer durch Kälte, beim Entblößen des Ohres, bei Zugluft, durch laute Geräusche. Besser durch Bedecken der Ohren und durch äußere Wärme.

Die Kieselerde passt konstitutionell insbesondere für schlanke zerbrechliche, ruhige Kinder mit Erkältungsneigung und einem Mangel an Ausdauer.

Dr. med. Johannes Schön ist praktischer Arzt mit einer homöopathischen Ordination in Wien

www.naturheilkunde.co
Tel.: 0650 / 43 288 14

HAUPTVERSAMMLUNG -

JAHRESABSCHLUSS 2012

Am 5. März 2013 haben wir im Rahmen der Hauptversammlung des VHG im Seminarraum der Apotheke zur Kaiserkrone den Jahresabschluss 2012 und den Plan 2013 präsentieren können.

Im Bericht der Obfrau, die aus persönlichen Gründen nicht anwesend war, wurde das Hauptthema, die Gründung der „Initiative Homöopathie hilft“ und deren Aktivitäten 2012/13, durch den Kassier präsentiert.

Die Initiative hat schon nach kurzer Zeit eine ziemlich hohe Akzeptanz erreicht und kann mittlerweile auf mehr als 6.000 Zugriffe pro Monat auf die Website www.homoeopathiehilft.at verweisen. Mehr als 80 homöopathisch ausgebildete Ärzte und Ärztinnen haben sich auf der Website eingetragen. Einen Homöopathen zu finden ist daher recht einfach. Die Informationen zur Homöopathie sind ein wichtiger Wegweiser für homöopathisch interessierte Besucher der Website.

In der Präsentation durch den Kassier wurden folgende Punkte besprochen:

- Die Mitgliederzahl hat sich auch im vorigen nicht wesentlich verändert, 23 ausgetretenen Mitgliedern stehen 24

neuen Mitgliedern gegenüber. Wir stehen daher wieder bei der Mitgliederzahl von 340. So wie auch schon in den letzten Jahren haben wir 20 bisherige Mitglieder nicht mehr erreichen können. Sie sind einfach verzogen oder haben auf unsere Post nicht reagiert. Dies tut uns umso mehr leid, als unser Bestreben mit Informationen zur Homöopathie, schriftlich und mittels Vorträgen Interessenten zu erreichen auch 2012 nicht nachgelassen hat.

- In 36 Veranstaltungen, bei denen wir 846 Teilnehmer begrüßen durften und die regelmäßige Ausgabe des Homöopathie Bulletins haben wir versucht die Attraktivität der Mitgliedschaft zu erhöhen.
- Mit einem Budget von Euro 13.192,61 ist es uns 2012 gelungen alle diese Aktivitäten durchzuführen und dank sparsamen wirtschaften und dem kostenlosen Engagement der Vorstandsmitglieder sind wir mit einem Plus von € 7.953,14 in das Jahr 2013 gestartet. Diese Summe ist wieder die finanzielle Basis für das Jahr 2013.
- Geplant sind bislang fix 31 Veranstaltungen, wobei eine Reihe von externen Veranstaltungen

in Kindergärten, bzw. Kundenveranstaltungen mit Apotheken im Laufe des Jahres hinzukommen werden.

- Dank des Sponsorbeitrages von € 7.000 durch die Firma Dr. Peithner ist unser Geschäftsjahr auch 2013 abgesichert.

Die Buchhaltung durch unseren Rechnungsprüfer, Herrn Joachim Jaklitsch, geprüft und für korrekt befunden. Die Mitgliederversammlung hatte daraufhin den Kassier entlastet.

Der Vorstand wird auch 2013 sein ganzes Engagement in den Verein einbringen. Für 2014, wo eine Neubestellung des Vorstandes ansteht, haben wir aber den Wunsch, weitere Mitglieder mit der Organisation und Betreuung der Veranstaltungen und der operativen Geschäfte zu befassen. Seit nun mehr als 5 Jahren haben wir alle diese Aufgaben übernommen. Nun sind aber auch andere wichtige private Aufgaben auf uns zugekommen, denen wir gerne mehr von unserer Freizeit widmen wollen. Wir suchen daher Mitglieder, die uns künftig die organisatorischen Tätigkeiten abnehmen und uns in der Arbeit für den Verein unterstützen wollen. Damit der Verein weiter bestehen kann. ■